

## Leseprobe



### **Das kleine Igel-Buch**

Heitere Geschichten

32 Seiten, 11 x 17 cm, gebunden, farbige Abbildungen

**ISBN 9783746266077**

Mehr Informationen finden Sie unter [st-benno.de](https://st-benno.de)

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2024



Der Igel ist ein drolliger Kauz und dabei ein guter, furchtsamer Gesell, welcher sich ehrlich und redlich, unter Mühe und Arbeit durchs Leben schlägt.

*Alfred Brehm*

# Das kleine Igel-Buch



Heitere Geschichten

benno

# Inhalt



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Besuchen Sie uns im Internet:  
[www.st-benno.de](http://www.st-benno.de)

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell  
auch in unserem Newsletter zum Verlagsprogramm,  
zu Neuerscheinungen und Aktionen.  
Einfach anmelden unter [www.vivat.de](http://www.vivat.de).

ISBN 978-3-7462-6607-7

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig  
Zusammenstellung: Volker Bauch, Gößnitz  
Umschlaggestaltung: Karen Münch-Thornton, München  
Gesamtherstellung: Arnold & Domnick, Leipzig (A)

Alfred Brehm:

Der Igel..... 7

Gebrüder Grimm:

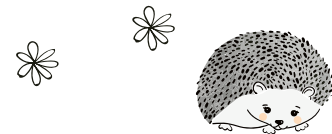
Der Hase und der Igel ..... 17

Wilhelm Busch:

Bewaffneter Friede..... 26

Hans Lucke:

Das Täubchen, das den Igel küssen wollte ..... 29





Alfred Brehm

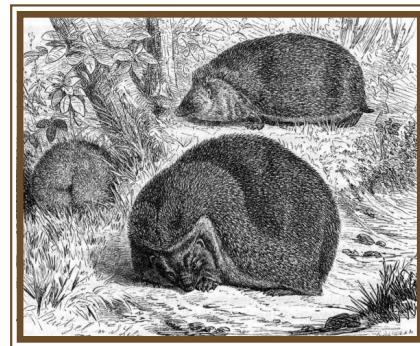
## Der Igel



Wenn an den ersten warmen Abenden, welche der junge, lachende Frühling bringt, Alt und Jung hinausströmt, um sich in den während des Winters verwaisten und in neu erwachenden Gärten, Hainen und Wäldchen neue Lebensfrische zu holen, vernimmt der Aufmerksamere vielleicht ein eigentümliches Geräusch im trockenen, abgefallenen Laub, gewöhnlich unter den dichtesten Hecken und Gebüsch, wird auch, falls er hübsch ruhig bleiben will, bald den Urheber dieses Lärmens entdecken. Ein kleiner, kugelrunder Bursche, mit merkwürdig rauem Pelz, arbeitet sich aus dem Laube hervor, schnuppert und lauscht und beginnt sodann seine Wanderung mit gleichmäßig trippelnden Schritten. Kommt er näher, so bemerkt man



ein sehr niedliches, spitzes Schnäuzchen, gleichsam eine nette Wiederholung des gröberen und derberen Schweinsrüssels vorstellend, ein Paar klare, freundlich blickende Äuglein und einen Stachelpanzer, welcher die ganzen oberen Teile des Leibes bedeckt, ja auch an den Seiten noch weit herabreicht. Das ist unser, oder ich will eher sagen mein lieber Gartenfreund, der Igel, ein zwar beschränkter, aber gemüthlicher, ehrlicher, treuherziger Gesell, welcher harmlos in das Leben schaut und nicht begreifen zu können scheint, dass der Mensch so niederträchtig sein kann, ihn, welcher sich so hohe Verdienste um das Gesamtwohl erwirbt, nicht nur mit allerlei Schimpfnamen zu belegen, sondern auch nachdrücklich zu verfolgen, ja aus reiner Bubenmordlust sogar totzuschlagen. Man muss das Entsetzen gesehen haben, mit welchem eine Gesellschaft von Frauen aufspringt, wenn sich plötzlich der Stachelheld zwischen sie drängt oder auch nur von ferne zeigt. Sie tun gerade, als wäre dies ein Feind, welcher das Leben bedrohen oder ihnen wenigstens Verletzungen beibringen könnte, an denen sie jahrelang zu leiden hätten! Keine einzige der



Aufschreienden aber hat sich jemals die Mühe genommen, das Tier selbst zu beobachten. Hätte sie dies getan, so würde sie bemerkt haben, dass der scheinbar so mutig auf den Menschen zutrabende Held, sobald er sich von der Nähe des gefährlichen Feindes überzeugt hat, im höchsten Entsetzen einen Augenblick lang stutzt, die Stirne runzelt und plötzlich, Gesicht und Beine an den Leib ziehend, zu einer Kugel sich zusammenrollt und in dieser Stellung verharret, bis die vermeintliche Gefahr vorüber ist. Der Harmlose ist froh, wenn er selbst nicht



# Wilhelm Busch

## Bewaffneter Friede



Ganz unverhofft, an einem Hügel,  
Sind sich begegnet Fuchs und Igel.  
»Halt«, rief der Fuchs, »du Bösewicht!  
Kennst du des Königs Order nicht?  
Ist nicht der Friede längst verkündigt,  
Und weißt du nicht, dass jeder sündigt,  
Der immer noch gerüstet geht? –  
Im Namen Seiner Majestät,  
Geh her und übergib dein Fell!«



Der Igel sprach: »Nur nicht so schnell!  
Lass dir erst deine Zähne brechen,  
Dann wollen wir uns weitersprechen.«  
Und alsogleich macht er sich rund,  
Schließt seinen dichten Stachelbund  
Und trotzt getrost der ganzen Welt,  
Bewaffnet, doch als Friedensheld.



# Quellenverzeichnis

## Bildnachweis:

Cover, S. 2, 3, 5, 6, 7, 15, 16, 17, 25, 26, 27, 28, 31:

© Afanasia/Shutterstock

S. 18, 21, 23: Gustav Süss

S. 29: © Mahin Khodayaridarviti

## Textnachweis:

Hans Lucke: *Das Täubchen, das den Igel küssen wollte*,  
aus: Hans Lucke, *Das Täubchen, das den Igel*  
*küssen wollte*, Illustrationen von Mahin Khodaya-  
ridarviti © 2020 Bertuch Verlag GmbH, Weimar